

# Grottkauer Zeitung.

Nr. 53.

Preisnehmer 84.

39. Jahrgang.

Preisnehmer 84.

1919

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Einzelpreis vierteljährlich in der Geschäftsstelle 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennig. Für einen Monat 75 Pfennig. Einzelnummern kosten 10 Pfennig.

Bei Ausbruch von Konflikten, bei gerichtlicher Einforderung der Beträge oder verspäteter Zahlung wird der gewährte Rabatt zurückgezogen. Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

Mittwoch den 3. Juli

Anzeigen-Gebühren für die fünfmal gehaltene Beilage oder deren Raum 20 Bfg., Restame 40 Bfg. Bei dreimaliger Wiederholung 10 Prozent Rabatt. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Freitag und Samstag bis spätestens 11 Uhr vormittags entgegen.

## Die Ratifizierung des Friedensvertrages

### Unterzeichnung des Friedensvertrages

Der Friedensvertrag ist Sonnabend nachmittag 3 Uhr unterzeichnet worden.

### Blockade und Ratifizierung

Kreuzer erzählt: Der Friedensvertrag wird vor Ablauf eines bestimmten Zeitraumes, wahrscheinlich drei bis vier Wochen, nicht in Wirksamkeit treten. Der Aufschub ist durch die Bestimmung verurteilt, daß der Vertrag von den Parlamenten der einzelnen beteiligten Länder ratifiziert werden muß. Die gegenwärtigen Kriegsmassnahmen einschließlich der Blockade werden daher während der Zwischenzeit zwischen der Unterzeichnung und der Ratifizierung in Kraft bleiben.

### Der Abschluß des Friedens

Die Proklamierung des Friedenszustandes kann erst nach Ratifizierung des Vertrages in den Parlamenten in Frankreich, England und Amerika erfolgen. Die Ratifizierung wird sich bis Anfang August verzögern, sodaß ungefähr am 10. August der Weltfrieden als abgeschlossen gelten kann.

### Die Ratifizierung des Friedensvertrages

Rotterdam, 30. Juni. Die „Times“ meldet aus Paris: Nach einem Beschluß der Alliiertenkonferenz soll die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland in allen Parlamenten der alliierten und assoziierten Staaten innerhalb Monatsfrist erfolgen.

### Die Aufhebung der Blockade

Basel, 29. Juni. Der Vizeerrat hat beschlossen, die Blockierung Deutschlands soll aufgehoben werden, sobald Deutschland das Ergebnis der Abstimmung über den Friedensvertrag in der Nationalversammlung bekanntgegeben hat.

### Ein deutsch-italienisches Bündnis?

Lugano, 30. Juni. „Democrat“ läßt sich aus Zürich melden, daß ein Bündnis zwischen Italien und Deutschland geplant sei.

### Westpreußen ein deutsch-polnischer Bundesstaat?

Thorn, 29. Juni. Die Verhandlungen der westpreussischen deutschen und polnischen Volksräte mit dem Obersten polnischen Volksrate dauern fort. Von deutscher Seite erstrebt man die Errichtung eines deutsch-polnischen Bundesstaates aus den von Preußen abgetrennten Gebieten mit eigener Verwaltung, jedoch angegliedert an Kongreßpolen und Galizien. Die deutsche Beamtenschaft würde dadurch, der großen Gefahr entbunden, nach einigen Jahren in die öden Gegenden Kongreßpolens oder Galiziens verlegt zu werden. Die polnische Intelligenz Westpreußens soll diesem Plane sympatisch gegenüberstehen. Falls keine Einigung zustande kommt, dürfte der größte Teil der deutschen Beamtenschaft polnische Dienste ablehnen und sich der preussischen Regierung zur Verfügung stellen.

Die Thornener Militärbeamten sind von der Militärbehörde aufgefordert worden, die Festung Thorn binnen 14 Tagen mit ihrem Mobilität zu verlassen.

### Freie, laute und geheime Abstimmung zugesichert

Die Pressestelle des Staatskommissariates für Oberschlesien teilt mit:

Die Uebersetzung des amtlichen (französischen und englischen) Textes der Abstimmungsbestimmungen für Oberschlesien lautet:

§ 1. Spätestens 15 Tage nach Inkrafttreten des vorliegenden Vertrages (Ratifizierung) müssen die Truppen und diejenigen deutschen Behörden, welche die in § 2 vorgesehene Kommission bezeichnen kann, das Abstimmungsgebiet räumen. Sie müssen sich bis zur vollständigen Räumung aller Geld- und Naturalien-Requisitionen enthalten und in geeignetem Ausmaß auf die materiellen Interessen des Landes ihr Augenmerk richten. In demselben Zeitraum werden die Arbeiter- und Soldatenräte dieses Landes aufgestellt. Diejenigen ihrer Mitglieder, welche in einer anderen Gegend gebürtig sind und ihre Tätigkeit am Tage des Inkrafttretens dieses Vertrages noch ausüben oder ihre Tätigkeit seit dem 1. März 1919 ausgeübt haben werden gleichfalls ausgewiesen. Alle militärischen und halb-militärischen Verbände, die von den Einwohnern dieses Landes gebildet worden sind, werden sofort aufgelöst. Diejenigen ihrer Mitglieder, welche in dem betroffenen Gebiet nicht beheimatet sind, müssen es verlassen.

§ 2. Das Abstimmungsgebiet wird unmittelbar einer völkervertraglichen internationalen Kommission unterstellt, welche von den Vereinigten Staaten, Frankreich, Großbritannien und Italien bestimmt werden. Es wird von Truppen der alliierten und assoziierten Mächte besetzt. Die deutsche Verwaltung verpflichtet sich, den Transport dieser Truppen nach Oberschlesien zu erleichtern.

§ 3. Die Kommission genießt alle Befugnisse der deutschen oder preussischen Verwaltung, ausgenommen die Gesetzgebung oder die Steuer. Sie stellt im übrigen an Stelle der Provinzialverwaltung und der Bezirksregierung. Die Kommission ist berechtigt, selbständig Vollmachten auszugeben, welche ihr durch die vorliegenden Bestimmungen verliehen sind, und zu bestimmen, in welchem Umfange sie diese Vollmachten ausübt und in welchem Maße die bestehenden Behörden zuständig bleiben.

Veränderungen der bestehenden Gesetze und der Steuerbestimmungen können nur mit Zustimmung der Kommission in Kraft gesetzt werden. Die Kommission wird ihre Befehlsgewalt ausüben mit Hilfe der Truppen, die ihr zur Verfügung stehen und soweit sie dies für notwendig halten wird, durch die Polizei, welche aus den Einwohnern des Landes zusammengesetzt wird. Die Kommission muß unverzüglich für die Wiederbesetzung der abgezogenen deutschen Behörden sorgen und muß, soweit es notwendig ist, selbst den Befehl zur Räumung geben und zur Neubesetzung der in Frage kommenden sächlichen Behörden schreiten. Sie trifft alle Maßnahmen, um eine freie, laute und geheime Abstimmung zu sichern. Sie kann besonders die Ausweisung jeder Person anordnen, die in irgend einer Weise versucht hat, das Abstimmungsergebnis durch Bestechung oder Einschüchterungsmanöver zu verschleieren. Die Kommission hat Vollmacht, alle Fragen zu regeln, welche bei der Ausführung der vorstehenden Bestimmungen auftauchen können. Sie wird unterstützt von technischen Beratern, die sie sich aus der ortsanwässigen Bevölkerung auswählt. Die Entscheidungen der Kommission werden mit Stimmenmehrheit getroffen.

Die Abstimmung findet statt in einer von den hauptsächlichsten alliierten und assoziierten Mächten festzusetzenden Zeit, welche aber nicht weniger als 6 und nicht mehr als 18 Monate betragen darf, vom Zeitpunkt des Amtsantrittes der Kommission an gerechnet.

Das Stimmrecht haben alle Personen ohne Unterschied des Geschlechtes, welche folgende Bedingungen erfüllen:

- a) Vollendung des 20. Lebensjahres am 1. Januar desjenigen Jahres, in welchem die Abstimmung vor sich geht;
- b) Geburt im Abstimmungsgebiet oder Wohnsitz dortselbst seit einer von der Kommission festzusetzenden Zeit, welche aber vor dem 1. Januar 1919 liegen muß;
- c) die von den deutschen Behörden Ausgewiesenen, welche ihren Wohnsitz im Abstimmungsgebiet nicht beibehalten haben.

Die politischen Verbrecher müssen in die Lage gesetzt werden, ihr Abstimmungsrecht auszuüben. Jedermann stimmt in der Gemeinde, in welcher er wohnt, oder in welcher er geboren ist, wenn er einen Wohnsitz in dem Bezirk nicht hat.

Das Abstimmungsergebnis wird gemeinbeweise festgestellt nach der Mehrheit der in der Gemeinde abgegebenen Stimmen.

§ 5. Nach Schluß der Abstimmung wird das Abstimmungsergebnis jeder Gemeinde von der Kommission den hauptsächlichsten alliierten und assoziierten Mächten mitgeteilt, zugleich mit einem ausführlichen Bericht über die Handhabung der Abstimmung und einem Vorschlag über die Linie, welche als Grenze zwischen Deutschland und Oberschlesien festgesetzt werden soll, u. z. sowohl des Wunsches der Einwohner als auch der geographischen und wirtschaftlichen Lage.

§ 6. Absehbald nach Festsetzung der Grenze durch die hauptsächlichsten alliierten und assoziierten Mächte wird die Kommission den deutschen Behörden amtlich mitteilen, daß sie ihre Verwaltungstätigkeit in dem Gebiet, welches nach wie vor als deutsch anerkannt wird, wieder aufnehmen haben. Die genannten Behörden müssen dabei im Laufe des Monats, welcher dieser amtlichen Aufforderung folgt, in einer von der Kommission festgesetzten Weise verfahren. In demselben Zeitraum und in einer von der Kommission festzusetzenden Weise muß die polnische Regierung für die Verwaltung des Gebietes, welches als polnisch anerkannt wird, Sorge tragen.

Sobald die Verwaltung des Landes in dieser Weise von den deutschen bzw. polnischen Behörden gesichert ist, nehmen die Vollmachten der Kommission ihr Ende. Die Kosten für die Besatzungstruppen und die Ausgaben der Kommission sowohl für ihre Amtstätigkeit als für die Landesverwaltung werden aus den üblichen Einnahmen bestritten.

Mit der vorkommenden Verwaltung der Geschäfte des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen wurde Hefsch- und Staatskommissar Winnig beauftragt.

### Der Friedensvertrag unhaltbar

Genf, 30. Juni. In der „Humanité“ wird geschrieben, daß die in Versailles gegebenen Unterschriften von den Arbeiterklassen beider Welten nicht anerkannt werden. Die Arbeiterverbände der ganzen Welt stehen im Begriff, die in Versailles getroffenen unhaltbaren Abmachungen vollkommen umzugestalten. Berlin, 30. Juni. Im „Daily Herald“ schreibt der Sekretär der britischen Arbeiterpartei, Arthur Henderson, über die Aufgaben der in Southampton tagenden Arbeiterkonferenz u. a.:

Die Arbeiter sind mit dem Friedensvertrag unzufrieden. Ich erwarte zuversichtlich, daß die Konferenz die Unterzeichnung des Vertrages durch Deutschland zum Anlaß für eine öffentliche Agitation für Änderung der Bedingungen nehmen wird, um sie in

Einflang mit den Beschlüssen der verschiedenen nationalen, interalliierten und internationalen Arbeiterkonferenzen zu bringen.

Die Arbeiter halten den Völkerverbund für das geeignetste Werkzeug hierzu; er muß deshalb ein wirklicher Gerichtshof für internationale Entscheidungen und eine alle umfassende Liga der Völker werden, von der kein Volk ausgeschlossen wird, wenn es bereit ist, seinen Teil der Verantwortlichkeit für Aufrechterhaltung des Friedens und Förderung demokratischer Einrichtungen in der ganzen Welt auf sich zu nehmen.

Am 11. Juni, 30. Juni. Die „Times“ meldet: Der belgische Arbeiterführer Camille Huysmans erklärte auf der Arbeiterkonferenz in Southport, es werde keinen Frieden geben, solange Großbritanniens das Recht habe, Kolonien zu besetzen und andere Länder dieses Recht nicht hätten, solange die Polen in Deutschland das Recht hätten, sich an Polen anzuschließen und die Deutschen in Oesterreich nicht an Deutschland sich anschließen dürften, solange die zeitliche Befreiung eine verschleierte Annexion bedeute, wie bei der Befreiung des Saarbeckens, und solange man fordere, daß Deutschland herabliege, ohne daß ihm die Möglichkeit zur Arbeit gegeben werde.

Paris, 30. Juni. „Matin“ teilt mit, daß der Sozialistenbund des Saïnes-Departements, der am Sonntag tagte, mit 6800 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen die Entschließung angenommen habe, in der erklärt wird, daß die Sozialisten in der Kammer gegen den Friedensvertrag stimmen sollen. Eine andere Entschließung erklärt, daß die sozialistischen Delegierten am 14. Juli nicht der Siegesfeier beizuwohnen sollen. Der 14. Juli sei für die Sozialisten Frankreichs ein Trauertag.

### Die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen

Gesandter von Daniel richtete heute folgende Note an Clemenceau:

Herr Präsident: Im Auftrage des Reichsministers des Auswärtigen beschreibe ich mich, Euer Ergelzen folgendes mitzutellen:

Unter Hinweis auf den Schlußabsatz des Schreibens Euer Ergelzen vom 20. Mai wegen Heimbeförderung der Kriegsgefangenen und auf den Teil 6 der Antwort der alliierten und assoziierten Mächte auf die Bemerkungen der deutschen Delegation zu den Friedensbedingungen bittet die deutsche Regierung um eine tunlichst baldige Mitteilung, wann, wo und in welcher Zusammensetzung das Zusammenreffen der im Artikel 213 Abs. 1 des Friedensvertrages vorgesehenen Kommission in Aussicht genommen ist.

Basel, 30. Juni. Der Pariser „Temps“ berichtet, daß die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen nach den Orten, die nicht im besetzten Gebiet liegen und nicht an Polen abgetreten werden, frühestens Anfang August beginnen könne, wenn die Vorbereitungen bis dahin erfüllt wären.

## „Nachbarn“.

Von C. Dressel.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Er schaute sie scharf an. Sah so ein Mädchen aus, von dem Jugend und Lebenshoffnung Abschied genommen? Er schüttelte den Kopf.

Wie sie da stand, hoch und schlank gewachsen, mit der sicheren und ungezwungenen Haltung der gebildeten Dame, den offenen unerschrockenen Augen im feinen ansehenden Gesicht, schen sie ihm keineswegs schon jenseits der Jahre zu wandern, die das Alter von der Jugend scheidet. Nein, sie machte ihn ganz und gar keinen altmütterlichen Eindruck.

Das volle weiche Haar unter dem schlichten schwarzen Hut wies in seinem wundervollen Kastanienbraun noch kein weiches Fädchen, und als just ein schwacher Sonnenstrahl durch das Treppfenster glitt und diesen schönen Haar bronzene Fächer aufleuchte, entzückte ihn die seltene Farbe geradezu.

Empfiele mich Ihnen, Herr Organist!

Schade, der letzten Neigung des braunen Stoffes vermochte der Strahlenpfeil nicht so schnell zu folgen. Dafür malte er ein goldenes Band auf die rissige Mauerwand. Mühsig irrte sie sich ordentlich über die gedankenlose Strahlenverfälschung. Er hätte gar gern das schöne Haar, das ernste Gesicht in einer volleren Beleuchtung gesehen, als das Halbmond des Treppenturms es zuließ, und ihm fiel ein, daß in des Fräuleins Wohnung noch viel Sonne sein müsse.

Ihre Zimmer sind größer und sonniger als drüben die meinigen, bemerkte er noch in Hast, obwohl Fräulein Dinus aufscheinend eine Fortsetzung des Gesprächs weder erwartete noch gewünscht, denn sie war im Begriff, in ihrem Korridor zu verschwinden. Nun antwortete sie aber freundlich: „Ich glaube kaum, wollen Sie sich überzeuhen?“

Saarbrücken, 30. Juni. Die ersten deutschen Kriegsgefangenen sind hier eingetroffen und wurden unter großem Jubel ihrer Angehörigen empfangen.

Konstanz, 30. Juni. Alle in der Schweiz noch internierten deutschen Kriegsgefangenen, 1200 Offiziere und 3000 Mann, werden nach einer Mitteilung der Schweizer Regierung vom 15. bis 30. Juli über Konstanz nach ihrer Heimat zurückgeschafft.

### Zuckerzufuhr nach der Schweiz

Zwischen Deutschland und der Schweiz wurde ein Abkommen getroffen, das die deutsche Ausführbewilligung von monatlich 500 Zentner Rohzucker nach der Schweiz vorstellt gegen entsprechende Schweizer Ausführbewilligung von konstanter Milch und Schokolade. Das Abkommen läuft vorläufig vom 1. Juli bis 30. September und kann mit einmonatlicher Frist gekündigt werden.

### Erdbeben in Italien

Bern, 30. Juni. Nach Florentiner Nachrichten wurde gestern nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr die Gegend von Toscana von zwei außerordentlich heftigen Erdbeben betroffen, die sich bis nach Pisa, Bologna und Venedig bemerkbar machten. Unter der Bevölkerung herrscht große Panik. Tausende kampieren im Freien. Am schwersten heimgesucht ist das 30 Kilometer lange Tal des Mugello, durch das die Bahn Florenz-Fänsie führt. Nach den letzten Nachrichten ist die Wirkung des Bebens in einigen Gegenden katastrophal. Einige Dörfer sind vollständig zerstört. In den Städten wurde erheblicher Gebäubeschaden angerichtet. Man spricht von 100 Toten. Militärische Hilfe wurde aufgerufen.

### Die Arbeitslosigkeit in Polen

„Goniec Krakowski“ gibt in seiner Nr. 157 folgende Zahlenzusammenfassung:

Bis zum 1. Mai d. Js. betrug die Zahl der eingetragenen Arbeitslosen 376 146, was 2,9 Proz. der gesamten Bevölkerung der neun Gouvernements des früheren Kongresspolens und 9,4 Proz. der arbeitenden Bevölkerung ausmacht. Die größten Herde der Arbeitslosigkeit sind die Städte: Warschau mit 66 093, Lodz mit 45 027, der Lodzer Kreis mit 28 181, Brzyslaw mit 18 428, Sosnowice mit 17 933, Czestochau mit 14 345, Radon mit 11 575, Kalisz mit 7 374.

### Hungertypus in Polen!

Wie der „Illustrowany Kurier Codzienny“ mitteilt, ist im Kreise Linnanow infolge Vernichtung der Ernte durch Hagelwetter keine Aussicht, daß die herrschende Hungersnot beseitigt wird. Viele Fälle von Hungertypus sind vorgekommen. Eine Deputation der Heimgekehrten weilt in Krakau.

### Die Rückgabe der Glocken

Von zuständiger Stelle wird, dem W. T. V. zufolge, mitgeteilt, daß der weitaus größte Teil der geeigneten Glocken während des Krieges auf den Hüttenwerken verarbeitet wurde. Diejenigen Glocken welche

bei Abschluß des Waffenstillstandes noch ungeschlagen vorhanden waren, sind unverzüglich zurückgestellt und soweit sie identifiziert werden konnten, den Vorbesitzern bereits zurückgegeben bzw. zum Rückkauf angeboten worden. Der Rest der Glocken, eine verhältnismäßig geringe Anzahl, deren Herkunft nicht ohne weiteres festzustellen war, weil sie trotz der ergangenen Anweisung von den Ablieferern nicht mit den vorgegebenen Kennzeichnungen wie Ursprungsort usw. versehen worden sind, ist listenmäßig inventarisiert worden. Auf Grund des angefertigten Verzeichnisses wird die Rückübergabe durch Vermittlung der Kultusministerien die Eigentümer ermittelt. Glocken, die nicht angeboten bzw. in der Liste nicht enthalten sind, verarbeitet.

### Eine große Vermögensabgabe

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ ist in der Lage, die Nachricht, daß eine Vorlage über eine große Vermögensabgabe in Vorbereitung ist, zu bestätigen. Die Arbeiten sind bereits soweit fortgeschritten, daß diese bedeutungsvolle Steuervorlage noch im Laufe der nächsten Woche das Reichskabinett beschäftigen und wahrscheinlich noch vor dem Ferienbeginn der Nationalversammlung eingebracht werden dürfte. Die Vermögensabgabe soll einen Beitrag von etwa 70—90 Milliarden erbringen. Der Prozentsatz wird daher nicht unerheblich sein. Andererseits sollen die Zahlungsfristen möglichst entgegenkommend gehalten werden, wobei allerdings dem Reich der gestundete Abgabebetrag verjüngt werden muß. Außerdem dürfte die bereits bestehende Umsatzsteuer in weitestem Sinne ausgebaut und sehr erheblich erhöht werden.

### Unterbrechung der Polentransporte

Berlin, 30. Juni. Infolge des Streiks der Eisenbahnangestellten in der Gegend von Sagan und Glogau und des drohenden allgemeinen Generalstreiks der Eisenbahner kann die deutsche Regierung, wie den „P. B. N.“ an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, die Verantwortung für eine ungehinderte Durchführung der Polentransporte zurzeit nicht übernehmen. Marschall Foch wurde daher gebeten, den von ihm für den 1. Juli angekündigten letzten polnischen Truppentransport so lange hinauszuschieben, bis in Deutschland die Ordnung wieder hergestellt ist.

### Polnische Unverschämtheit

Berlin, 30. Juni. „Dziennik Polnanski“ schreibt, die Kerne der Polen seien ungeheurer Spannung in der Erwartung der Entscheidung über Polens Westgrenze. Es frage sich, ob die Zugeständnisse an die Deutschen erträglich sein würden.

Die jehigen Rosenverfälschungen in Schlesien seien auf eine Fälschung des Volkswillens berechnet, auf die Entblösung Schlesiens von polnischer Intelligenz. Eine Vergeltung müsse einsetzen, sonst gehe die polnische Intelligenz in den preussischen Gefängnissen zugrunde und das Volk werde seiner natürlichen Führer beraubt. Energisches Auftreten der polnischen Behörden in Polen werde bestimmt die Tollheit der deutschen Behörden in Schlesien zur Befinnung bringen.

„Doch immerhin einträglich, und darauf kommt es mir zunächst an. Talente, die mich leichter und angenehmer fortbrächten, habe ich leider, nicht, aber Gott sei Dank eine gute Gesundheit und klare Augen, und deshalb bleibe ich das Bietstärkeren der fünfjährigen meist viel jämmerlicher bezahlten weltlichen Handarbeit bei weitem vor. Auch ist es gar nicht so langweilig, wie Sie denken. Sehen Sie nur,“ fuhr sie lebhaft fort, „wie unendlich verschiedenartige Menschen sich da auf meinem Tisch zusammenfinden. Jedes Gesicht gibt mir zu raten. Da suche ich Charakter, Schicksal, Lebensstellung zu entsiffern, und das ist ganz unterhaltend und fördert die mechanische Tätigkeit ausgezeichnet. Außerdem gestalte ich mir auch ein bißchen unschuldige Schönfärberei.“

„Sie gehören noch einer idealen Kunststrichtung an?“ wagt Köstling schließlich erkundt darzufragen.

„Nun, von Kunst ist ja bei diesem bescheidenen Tun nicht viel die Rede, sonst aber mag ich es nicht leiden, wenn man gerade die Schwächen der Welt zum Kunstmotiv nimmt und mir das Häßliche und Niedrige für wahr erklärt. Kommt mir da nur ein zurückgekehrtes Stiefkind der Natur unter die Finger, dann kann ich es gar nicht lassen, die scharfen Nadeln und blauen Fehler des verblödeten, unglücklichen Geschicks ein wenig zu mildern und den kalten, leeren oder auch blöden Augen etwas mehr Leben und Feuer zu geben. Und ich bin überzeugt, daß jeder lieber ein also veredeltes als ein farricierteres Konterfei von sich sieht, mag die Lösung einiger der Allernormsten immer heißen: so abschreckend natürlich wie mir möglich.“

Köstling lächelte. „Sie haben dennoch ein Talent. Sie wissen selbst monotoner Nadelarbeit eine erhebende anregende Seltsamkeit abzugewinnen, und das ist etwas Gutes und Seltenes.“

„Man muß sich eben mit dem Leben abfinden. — es geht ja nicht anders, wenn man allein durchkommen will und soll.“

(Fortsetzung folgt.)



Hierzu wird bekannt, daß die Polen in Polen sämtliche deutschen Rechtsanwälte jüdischer Konfession internierten, außerdem mehrere hervorragende Juristen, so Dr. Kantorowicz.

### Der Breslauer Eisenbahnerausstand beendet

Eine Kommission des Deutschen Eisenbahner-Verbandes verhandelte gestern mit dem Reichs- und Staatskommissar Hörning. Das Ergebnis, das in einer völligen Einigung und der Wiederaufnahme der Arbeit besteht, wurde von der Kommission in folgender Gestalt durch Extrablatt veröffentlicht. Erklärung bekannt gegeben:

Staatskommissar Hörning tritt nach ehrenwürdiger Zustimmung mit seiner ganzen Person dafür ein, daß folgende Einigungsversuche der Eisenbahner und des Staatskommissars Hörning bewilligt werden:

1. Versetzung in die 1. Servisklasse.
2. Nachzahlung vom 1. Januar 1919 als Ausgleich für die geforderte Teuerungszulage.
3. Für den Lohnausfall der Streiktage wird Wochenlohn als Vorfuß gewährt.
4. Entfernung der reaktionären Beamten wird durch eine partielle Kommission geregelt.
5. Einführung des Erzieher Programms.
6. Die Einführung des Betriebsratsystems nach den Frankfurter Richtlinien wird vom Reich geregelt.
7. Dem Verlangen der Eisenbahner zwecks Entfernung der fremden Truppen wird stattgegeben.

Auf Grund dieser ehrenwürdig gemachten Zugeständnisse, und weil es die wirtschaftliche Not des Volkes erfordert, hat sich die Versammlung nach stündlicher Debatte bereit erklärt, die Arbeit aufzunehmen.

Für die blutigen Opfer, welche durch Heranziehung der Truppen entstanden sind, lehnen die Eisenbahner jede Verantwortung ab.

Sollten die Zugeständnisse des Staatskommissars Hörning nicht erfüllt werden, behalten sich die Eisenbahner weitere Schritte vor.

Breslau, 29. Juli 1919.

Die Kommission des Deutschen Eisenbahner-Verbandes. Kemmer, Georg, Millau, Dresse, Rebel, Eckert, Krauß, Rabshak.

### Die amtliche Darstellung der blutigen Zusammenstöße in Breslau

Ueber die im Laufe der Sonnabend nachmittag erfolgten blutigen Zusammenstöße zwischen Volksansammlungen und Abwehrposten gibt das Generalkommando 6. A.-R. eine ausführliche amtliche Darstellung, der wir folgendes entnehmen:

Gegen 3.30 Uhr nachm. zog sich im Zuge der Gartenstraße westlich der Reichstraße eine größere Menge zusammen, die starken Zug von der Schweidnitzer- und Neudorferstraße, insbesondere aus den südlichen Stadtteilen erhielt. Die Menge drängte trotz anhaltender Warnungen so stark gegen die Postenkette an, daß der die Aufsicht führende Feldwebel Schärer sich gezwungen sah, die Menge, in der sich

viele Leute in Mänteln und Armeesuniform

befanden, zum Auseinandergehen aufzufordern. Die erste dreimalige Aufforderung, die nach jedesmaligem Hornsignal erfolgte, wurde mit Schreien und Beschimpfungen beantwortet. Nach der zweiten Auf-

forderung zog sich die Menschenmenge weiter an die Postenkette vor, sodaß nunmehr der Feldwebel Schärer nach der siebenten und achten Aufforderung und mehreren Warnungsschüssen den Befehl zum gezielten Feuer gab. Mehr zum Teil schwer Verwundete blieben auf dem Platze und wurden von Sanitätsmannschaften und mehreren von der Truppe requirierten Droschken einem Krankenhaus zugeführt.

Gegen 4.45 Uhr nachm. reiste an der Ecke Flur- und Brüderstraße ein Matrose die Menge gegen die bewaffnete Macht auf. Die Menge schwoh so schnell an, daß mit einem

### Ueberrennen der Postenkette

gerechnet werden mußte. Trotz dreimaliger Aufforderung des Feldwebels Starke ging die Menge nicht auseinander, sondern näherte sich unter Drohungen immer mehr der Postenkette. Es wurde Feuer eröffnet, wobei ein Junge verwundet wurde. Die Menge sammelte sich wiederum unter der Leitung des Matrosen und versuchte auf die Soldaten einzudringen. Leutnant Todus kam hinzu und ließ nach dreimaligem Blasen und anschließender Aufforderung gegen die andrängende Menge Feuer eröffnen. Der Platz wurde geräumt unter Zurücklassung von drei Verwundeten.

Gegen 5.15 Uhr nachm. wurde die von Straßen- und Bürgersteige der Gartenstraße westlich der Reichstraße haltende Menge so stark, daß mit einem Ueberrennen der Postenkette Ecke Reich- und Gartenstraße gerechnet werden mußte. Die Menge wurde daher von dem kommandierenden Offizier, Leutnant Walter, zweimal hintereinander mit einer Zwischengeit von fünf Minuten dreimal aufgelockert. Da trotz der sechsten Aufforderung die Menge eine drohende Haltung bewahrte, wurde Befehl zum Feuer gegeben. Verluste auf der Gegenseite: zwei Tote und ein Verwundeter.

Wie bei den vorhergehenden Zwischenfällen wurden die Posten

auf die gemeinste Weise beschimpft.

Die demonstrierende Menge hielt sich zum Teil in den geöffneten Cafés und Restaurants auf, wo sie bei schärferer Mahnung der Truppe Zuflucht fand. In den späten Nachmittagsstunden war der Verkehr auf den Straßen sehr stark.

### Fordauer des Berliner Eisenbahnerstreiks

Berlin, 30. Juni. Die Funktionäre der Berliner Ortsgruppe des Deutschen Eisenbahnerverbandes haben heute beschlossen, den Streik in vollem Maße weiterzuführen.

Berlin, 30. Juni. Trotz der Zusicherung aller Organisationsleiter, nach der Aufhebung des Streikverbots für Eisenbahner werde die Arbeit wieder aufgenommen werden, dauert die Arbeitsniederlegung an, und wilde Streikposten halten die zur Arbeit Kommenden von der Aufnahme ihrer Tätigkeit ab.

Höhnisch ist an manchen Stellen von den Streikenden erklärt worden, daß es sie wenig kümmere, wenn in Berlin eine Anzahl von Frauen und Kindern verhungere.

### Straßenbahnerstreik in Groß-Berlin

Berlin, 30. Juni. Sämtliche Berliner Straßen- und Untergrundbahnen sowie ein Teil derjenigen im Kreis Teltow haben beschlossen, morgen früh in den Ausstand zu treten.

### Bekanntmachung

Durch Verordnung der Reichsregierung über Sonntagruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken vom 5. Februar 1919 (R.-G.-Bl. S. 176) ist der § 105 b Abs. 2 der Gewerbeordnung durch folgende Bestimmung ersetzt worden:

Im Handelsgewerbe dürfen Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden. Die Polizeibehörde kann für jedes Sonn- und Festtage, die höhere Verwaltungsbehörde für weitere vier Sonn- und Festtage im Jahre, an denen besondere Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr erforderlich machen, für alle oder für einzelne Geschäftszweige eine Befristung bis zu 8 Stunden, jedoch nicht über 6 Uhr abends hinaus zulassen und die Beschäftigungskunden unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit festsetzen.

Auf Grund des § 105 b Abs. 2 der R.-G.-Bl. in der Neufassung der Verordnung vom 5. Februar 1919 hat der Herr **Regierungspräsident** für die Sonntage vor Ostern (13. April) und Pfingsten (1. Juni) und für die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten (14. und 22. Dezember) und die **Polizeiverwaltung** für 6 Sonntage, und zwar für den 6. Juli, 27. Juli, 3. August, 10. August, 28. September und 5. Oktober 1919 für alle Geschäftszweige eine erweiterte Beschäftigung an Sonn- und Festtagen in allen **Lebensmittelgeschäften** zugelassen, während der Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter bis zu 8 Stunden, jedoch nicht über 6 Uhr abends hinaus beschäftigt werden können.

Die Geschäftzeit für die genannten 10 Sonntage ist die Zeit von 7-8<sup>1/2</sup> Uhr vormittags und 11<sup>1/2</sup>-5 Uhr nachmittags. Auf Grund der jetz. Verordnung wird ferner, soweit das Handelsgewerbe in Betracht kommt, eine vorübergehende Beschäftigung an Sonn- und Festtagen in allen **Lebensmittelgeschäften** zugelassen, während der insbesondere auch Verkaufsstellen offengehalten werden dürfen. Anordnungen, die eine längere Geschäftzeit in Lebensmittelgeschäften an Sonn- und Festtagen zulassen, werden aufgehoben.

### Locales und Provinzielles.

Grottkau, den 2. Juli 1919.

Verabschiedung des bisherigen Landrats des Kreises Grottkau. Seinem Wunsch entsprechend, ist Herr Landrat Thilo aus dem Dienst entlassen worden und mit heutigem Tage in den wohlverdienten Ruhestand übergetreten. Von seinen Beamten, mit denen er teilweise Jahrzehnte lang zusammen gearbeitet hat, Abschied zu nehmen, war er aus seinem Urlaub für heute noch einmal nach hier zurückgekehrt. Zu bewegten Worten verabschiedete sich der Scheidende von seinen bisherigen Mitarbeitern, in deren Namen Herr Bureau- und Direktor Hüttmann antwortete. Mit der kommissarischen Vertretung des Landratspostens im Kreise Grottkau ist Herr Regierungsrat Ruffell aus Arnberg in Westfalen beauftragt worden.

Grottkauer Einwohnerwehr. An die Einwohner Grottkaus ergeht erneut die Aufforderung zur beschleunigten Meldung zur Einwohnerwehr. Diese setzt sich aus Personen aller Parteien zusammen, die Leben und Ehre ihrer Angehörigen zu schützen, ihren Besitz und das Eigentum der Stadt und des Staates in ihrem Bezirk zu sichern berufen sind. Bessere Meldungen wollen in der Zeit von 11-12<sup>1/2</sup> mittags im Magistratszimmer angebracht werden.

Der landwirtschaftliche Kreisverein Grottkau hält seine nächste Tagung am Sonntag, den 6. Juli 1919, nachmittags 3 Uhr, in Koppitz, im Parkgasthaus „zum goldenen Greifen“ mit nachfolgender Tagesordnung ab: 1. Begrüßung der Versammlung durch den stellv. Vorsitzenden. 2. Vortrag des Direktors der landwirtschaftlichen Winterschule zu Hesse, Herrn Gottschalk, über: „Aufgabe und Ziel der Landwirtschaft nach dem Kriege.“ 3. Erörterung von Fragen und Anträgen. 4. Besichtigung der Koppitzer Gutswirtschaft sowie der Parkanlagen. 5. Gemüthliches Beisammensein und Tanz. — Gäste sind willkommen. Die Herren Mitglieder werden noch besonders ersucht, ihre Frauen und Töchter mitzuführen.

Ein Preissturz für Kirichen und Erbbeerzen) ist in Berlin und in Dresden eingetreten.

Die Gültigkeit der Reisebrotmarken alten Musters wird bis zum 27. Juli einschließend verlängert. Bis dahin werden auch den Verbrauchern die alten Marken in neue umgetauscht. Die Beschränkung der Umlaufzeit der unperfektierten Marken wird aufgehoben.

Hindenburg. Der Millioneraub in Dorfsgewerk hat seine volle Aufklärung gefunden. Ein Teil der Täter ist bereits festgenommen. Mehrere andere sind noch flüchtig, ihre Verhaftung steht aber unmittelbar bevor. Ein ansehnlicher Betrag ist bereits beschlagnahmt. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der größte Teil des Geldes gerettet werden kann.

Schweidnitz. Beseitigung aller kirchlicher Bräuche. In Schweidnitz beschloffen die kirchlichen Körperschaften der Friedenskirche, die sogenannten kirchlichen Ehrenpräbiate bei kirchlichen Aufgeboten und amtlichen Trauungsbeurteilungen abzuschaffen, ferner die Aufhebung der alt-kirchlichen, von den Anfängen der Friedenskirche herrührenden Amtstitel der Geistlichen, wie Senior, Archidiaconus, Diaconus.

Schriftleitung Konrad Rengel, Selbstst. Nachf., Grottkau.

Die Haushaltungen der Kohlenliste der Firma **Mehler** können von heute an die **Zust. Kasse** in Empfang nehmen. Kohlenkarten, die noch nicht ausgefüllt sind, können **morgen, Mittwoch den 3. Juli, vormittags** vorgelegt werden.

Grottkau, den 1. Juli 1919.

### Der Magistrat.

Die Gas- und Kokspreise werden vom 1. Juli 1919 ab wie folgt festgesetzt:

<b>Gas</b> pro cbm 40 Pfennig,	
<b>Koks</b> pro Zentner	
für Gasverbraucher	5,00 Mark,
für Nichtgasverbraucher	6,00 "
Die Gasnormierliste wird um 50%	
wie folgt erhöht:	
3 kg. von 0,40 Mt. auf 0,60 Mt.	
5 " " 0,60 " " 0,90 "	
10 " " 0,90 " " 1,35 "	
20 " " 1,40 " " 2,10 "	
30 " " 2,10 " " 3,15 "	
50 " " 3,00 " " 4,50 "	

Grottkau, den 28. Juni 1919.

### Der Magistrat.

Als Beschäftigungszeit für Lebensmittelgeschäfte an Sonn- und Festtagen wird die Zeit von 7-8<sup>1/2</sup> Uhr vormittags festgesetzt.

In Lebensmittelgeschäften bzw. in den Geschäften, die mit Lebensmitteln handeln, wozu auch die Kolonialwarengeschäfte gehören, können nur zum Verkauf von Lebensmitteln hiernach Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen hiernach regelmäßig von 7-8<sup>1/2</sup> Uhr beschäftigt werden. In allen anderen als Lebensmittelgeschäften dürfen Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter nur an den oben erwähnten 10 Sonntagen in der festgesetzten Zeit beschäftigt werden.

Wir weisen darauf hin, daß an den Tagen, an denen nach der jetz. Verordnung Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen, gemäß § 41 a der Gewerbeordnung in allen offenen Verkaufsstellen, also auch in solchen, in denen nur die Inhaber oder ihre Familienangehörigen tätig sind, ein Gewerbebetrieb nicht stattfinden darf, d. h. die offenen Verkaufsstellen müssen sämtlich an diesen Tagen geschlossen gehalten werden.

Grottkau, den 1. Juli 1919.

### Die Polizeiverwaltung.

**Maschinengarn! Kein Ersatz!**

garantiert prima Ware, schwarz und weiß auf Rollen, per Stück 29 Pfennige. Solange Vorrat. — Anträge gegen Nachnahme.

**Leipziger Textilwaren-Versand**  
Leipzig, Nikolaistraße 10.

Für die uns aus Anlaß der goldenen Hochzeit von Freunden und Bekannten dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Grottkau, im Juni 1919

Friedrich Flechtner  
und Frau.

## Volks-Unterhaltungsabend

des Spiel- und Eislaufvereins Grottkau  
am 6. Juli 1919 im „Ziergarten.“

Stabierkompositionen von Bach, Beethoven, Mendelssohn, Schubert, Gesangsvorträge, Bühnenspiele, besseren Inhalts. Ein großes Singpiel, Lebende Bilder.  
Eintrittskarten zum Preise von 2,00 RM., 1,50 RM. und 1,00 RM. in der Buchhandlung Ring 1.

Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr.



Schützengilde Grottkau  
Donnerstag, den 3. Juli,  
nachmittags 3 Uhr

## Legatschießen.

## Geschäfts-Eröffnung

Dem geehrten Publikum von Grottkau und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich die

Gastwirtschaft Glogers Gasthaus  
Junkernstrasse 14

ab 2. Juli übernehme. Es wird mein Bestreben sein, erstklassige Getränke, gut gepflegte Biere und Weine zu führen. Desgleichen werde ich mich bemühen, allen Anforderungen gerecht zu werden.  
Ich bitte, mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll

Hugo Hofmann

Neu renoviertes Lokal! Weinzimmer!

## Geschäfts-Eröffnung

Einem geehrten Publikum von Grottkau und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich die

Bäckerei des Herrn Schuster  
Neisserstrasse 138 käuflich erworben habe und ich dieselbe ab 1. Juli übernehme. Empfehle gleichzeitig der werthen Einwohnerschaft außer Brot und Semmeln

Konditoreiwaren sowie Leb- und Honigkuchen.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Hausbäckerei sowie Bestellungen auf Torten, Leb- und Honigkuchen werden zu jeder Zeit angenommen.

Mit der Bitte, mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll

Heinrich Grosser  
Pfefferkuchnermeister.

## Schreibzeuge

und Kontorbedarfsartikel  
Buchhandlung Ring 1

In der Nacht vom 18. zum 19. Mai sind dem Proviantamt Beuthen O.S. aus dem verschlossenen Stall der Molkereifeme in Beuthen O.S. 2 Pferde gestohlen worden.

1 dunkelbrauner Wallach — Rufnamen Bunte. — Glänzend, 12 Jahre alt, Doppelmähne, kopiert, hinten links weiß gefleckt. Größe 1,68 m, Fesseln ungehoren, gebogene Nase.

1 brauner Wallach, — Rufnamen Hans — 13 Jahre alt, kopiert, Größe 1,74 m, linke Hinterkeule weiß, falsche Wundennarben in der rechten Bruststelle, Fesseln ungehoren.

Ich ersuche, nach dem Verbleib der Pferde Nachforschungen anzustellen und im Ermittlungsfalle dem Feldproviantamt Beuthen Mitteilung zu machen.

Oppeln, den 21. Mai 1919.

Der Regierungspräsident.

Beifolgend.

Grottkau, den 24. Juni 1919.

Der Magistrat.



## Schweineverkauf!

Donnerstag, den 3. Juli, stelle ich in Grottkau im Gasthaus „zum roten Hirsch“ bei Herrn Karl Weiss einen Transport von

## 50 Ferkel

preiswert zum Verkauf.

Delloch, Schweinehändler.

## Kirschenpflücker

nach den Strecken Weiffelsdorf und Koppitz können sich bei den Buden melden.

Der Pächter.

In den Steinbrüchen und Fabrikbetrieben der Grundmann'schen Zementfabriken zu Oppeln finden

## kräft. Arbeiter

dauernde hochbezahlte Beschäftigung.

Schlafhaus mit Kochgelegenheit vorhanden.

## Arbeiter und Arbeiterinnen

in größerer Zahl für einen Holzschlag in Falkenberg O.S. sofort gesucht. Unterkunft wird übernommen, Verpflegung nach Möglichkeit gewährleistet. Lohn nach Uebereinkunft.

Interessenten wollen sich melden, bei

Otto Groetzner  
Holzhandlung, Reiffe O.S.

## Stroh verkauft

in größeren und kleineren Posten

Dominium Ebenau  
bei Grottkau.

## Gute Romane

in jeder Preislage

Buchhandlung Ring 1

## Verloren 2 Fahrradmäntel

eine wasserdichte Pferdedecke am Mittwoch voriger Woche. Gegen Belohnung abzugeben in der Buchhandlung Paul, Breslauerstraße.

zu kaufen gesucht. Die Decke der Radstreifen muß eine Weite von 26 X 1 1/2 haben.  
Konrad Menzel  
Grottkau, Ring 1.



## Olbendorf

Zu dem am Sonntag, d. 6. Juli stattfindenden

Tanz-Kränzchen

labet ergebnis ein

Pförtner Der Vorstand  
Anfang nachmittags 3 Uhr.

## 20000 Mk.

auf erste Hypothek für Landwirtschaft, massiv gebaut, Grundbesitz 10 Morgen Acker im Kreise Grottkau gesucht. Offerten unter M K an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## 8000-10000 Mark

auf 1. Hypothek auf Landwirtschaft zu vergeben. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Geld

verleiht gegen monatliche Rückzahlung distret

H. Blume, Hamburg o.

## 1a Zigarren 1a

100 Stück zu 70, 80, 90, 100, 120 Mark, nur prima Ware, best. an Private gegen Nachn. Adresse deutlich.  
H. Wald, Heilbronn u. N.

## Obstgärten

zu pachten gesucht.

Angeb. an Zollhaus Pirkendorf.

## Alle künstl. Zahngebisse

werden diesen Donnerstag von nachmittags 4-7 Uhr zu höchsten Preisen verkauft.

Gasthof zum Deutschen Kaiser  
Münsterbergstr. 1. Etage, Zimmer 2.

## Heu

zu kaufen gesucht. Zahle die höchsten Preise. Angebote an

Häusler, Obsthändler,  
Patendorf.

## Herrenrad

mit Freilauf, ohne Bereifung, zu kaufen gesucht. Offerten unter P A an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Pflastersteine

hat abzugeben  
P. Artelt, Judenstraße 141.

## Frauen

Bei krankhafter Periodenstörung u. Weißfluß verla. sofort die mit bestem Erfolg langjährig bewährten Präparate, sowie Leib- u. Monatsbinden, Spülspitzen und Archaloren, Gummipartikel aller Art. Auswärtige Aufträge erledige schnell und distret.

Verfandh. Helbing

Breslau X, Kohlenstr. 13, part. r.

## Rahmen

für Postkarten  
und Photographien

in grösster Auswahl  
Buchhandlung  
Ring 1, Grottkau